Die Objektbiografie als Ansatz für Datenintegration







Anja Gerber Klassik Stiftung Weimar

Prof. Dr. Günther Görz, Dr. Sarah Wagner FAU Competence Center for Research Data & Information

Abstract

Die Entwicklung von Konzepten zur semantischen Harmonisierung von Objektinformationen bildet einen zentralen Arbeitsbereich in Task Area 6, bei dem die Klassik Stiftung Weimar und das FAU Competence Center for Research Data and Information eng zusammenarbeiten. Dabei wird das Konzept der Objektbiografie mit Semantic-Web-Technologien ins Digitale übertragen, um heterogene, multidisziplinäre Daten der NFDI4Objects-Community zu integrieren und so zu vernetzen, damit institutions- und bestandsübergreifende Fragestellungen beantwortet werden können.

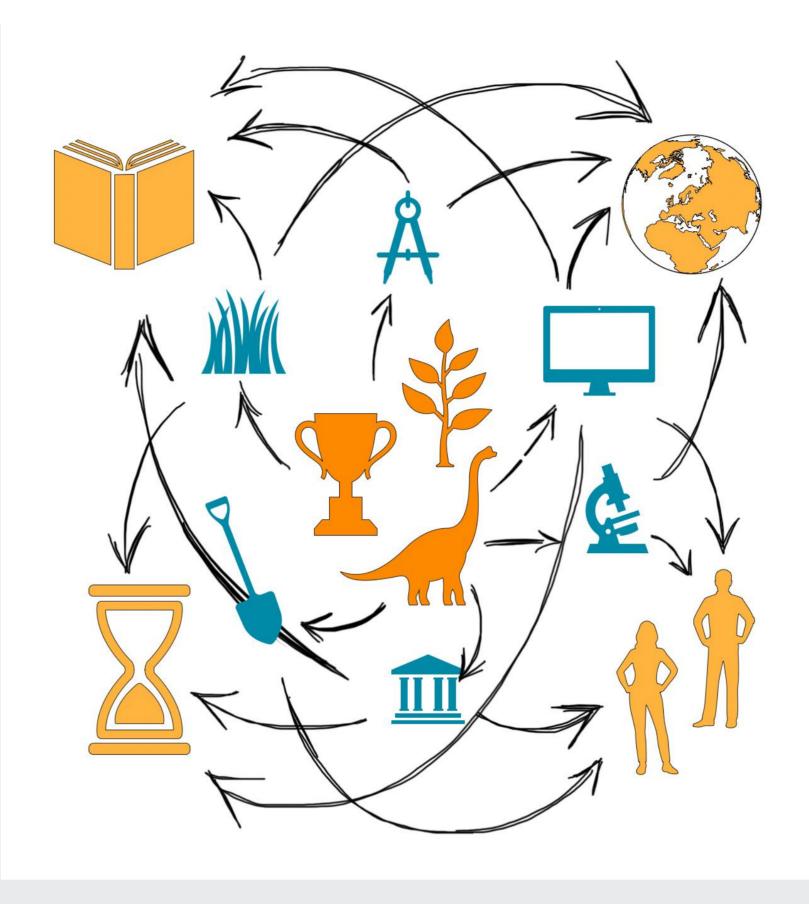
Was ist eine Objektbiografie?

- Sie überträgt das Konzept der Biografie auf materielle Kulturgüter und bildet eine wichtige Grundlage für archäologische und objektbasierte Forschung,
- kompiliert jegliche Information (Kontexte, Wege, Bedeutungen, Deutungen) zu einem Objekt,
- ist chronologisch, aber nicht linear und durchzogen von Lücken,
- Kontexte umfassen u. a. Herstellung oder ideelle Konzeption eines Gegenstandes, Nutzungsphasen bei Artificialia; Geburt, Lebensraum, erdzeitliche Entstehung, Präparation bei *Naturalia*; Phase(n) des Vergessens, Fund, Ausgrabung, Eingang in einen Sammlungskontext, Ausstellung, Erforschung, Modifikation, Restaurierung, Rezeption, Zerstörung, Restitution oder Repatriierung,
- Es können mehrere Sichtweisen und verschiedene Kontexte gleichzeitig existieren,
- Akteur*innen stellen Objekte her, nutzen sie, entnehmen sie aus der Natur, graben sie aus, erwerben oder rauben sie, präparieren und restaurieren sie, stellen sie aus, setzen sie in Beziehung, erforschen sie und rekonstruieren letztlich ihre Biografie,
- Quellen (Bild- und Schriftgut, Datenbanken) bilden die Grundlage der Informationsrekonstruktion und -provenienz.

Abbildungen: Anja Gerber, Sarah Wagner, CC-BY 4.0

Zitation:

Gerber, A., Goerz, G., Wagner, S. (2024, September 15-17). Die Objektbiografie als Ansatz für Datenintegration. NFDI4Objects Community Meeting, Mainz. Zenodo. https://doi.org/10.5281/zenodo.13757398.



Schematische Darstellung einer Objektbiografie: Im Zentrum steht das Objekt (Artificialie oder Naturalie), das je nach Objektart und Herkunft in verschiedene Kontexte eingebettet ist/war. Diese werden jeweils durch Angaben zu Zeit und Ort genauer beschrieben, mit Akteuren verbunden und schließlich mit Quellen belegt.

Digitale Objektbiografien

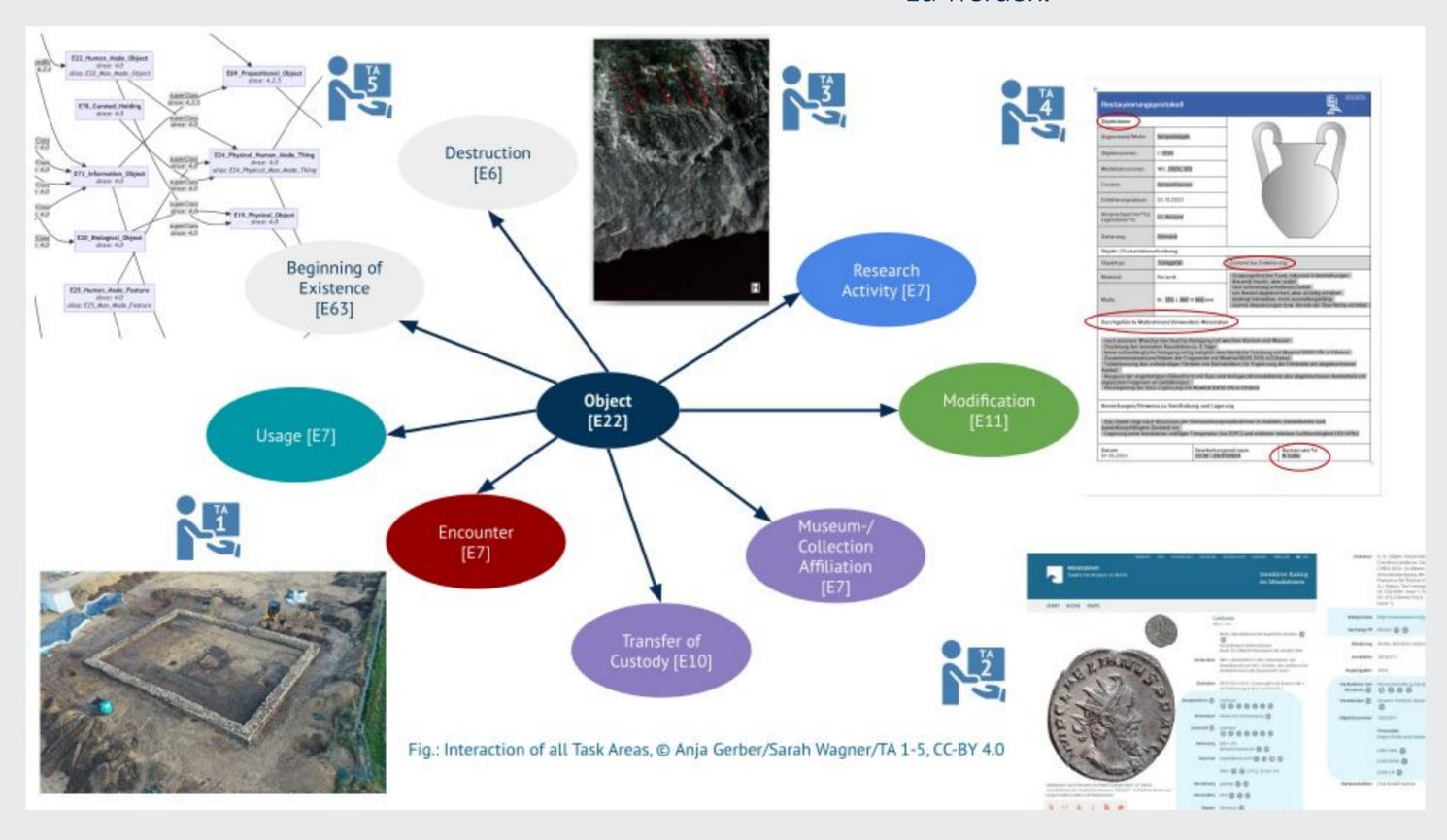
- · Vernetzung heterogener und verteilter Informationen,
- Objektbiografie als "Maximaldatensatz",
- multiperspektivischer Zugriff, disziplinübergreifende Recherche,
- Abbildung von Informationsprovenienz, Mehrdeutigkeit und Widersprüchlichkeit,
- Kontextualisierung der zugewiesenen Objektinformationen, Zeit, Ort, Akteur*innen, Quellen über Ereignisse,
- Anwendung des CIDOC CRM als ISO-zertifizierter Beschreibungsstandard für das Kulturerbe.

Chancen der Objektbiografie

- Ermöglicht eine detaillierte Aufarbeitung von Fundoder Erwerbsumständen,
- betrachtet alle Phasen und damit die dabei zugewiesenen Informationen gleichwertig,
- schafft eine Metaperspektive auf Wissensobjekte, da der gegenwärtige Sammlungskontext, aus dem heraus vorwiegend dokumentiert wird, nur einen von vielen bildet,
- Bedeutungszuschreibungen von Akteur*innen und Gruppen auch außerhalb des Sammlungs-/Museums- oder des wissenschaftlichen Kontextes werden egalitär einbezogen (Herkunftsgesellschaften, Populärkultur usw.).

Objektbiografie in NFDI4Objects

- Objekt steht im Mittelpunkt, daher Orientierung am Objektzyklus und nicht am Forschungsdatenzyklus
- Erzeugung heterogener und multidisziplinärer Objektinformationen in den inhaltlich arbeitenden Task Areas 1-4 ("Documentation", "Collection", "Analytics and Experiments", "Protection"), z.B. Grabungsdaten, Sammlungsinformationen, Laboranalysen, Restaurierungsberichte,
- In Task Area 6 werden diese Daten zusammengeführt, um auch über den in Task Area 5 "Storage, Access and Dissemination" entwickelten Wissensgraphen abfragbar gemacht zu werden.



Durch die ereigniszentrierte Modellierung und die Repräsentation der verschiedenen Kontexte, in denen Objektdaten entstehen, können die multidisziplinären Daten der Task Areas 1-4 integriert werden.

Literatur (Auswahl, vollständige Liste findet sich bei Zenodo):

Kopytoff, I. (1986) The Cultural Biography of Things. In: The Social Life of Things. Hg. v. Arjun Appadurai, Cambridge, S. 64-91. Braun, P. (2015). Objektbiographie. Ein Arbeitsbuch. Thiery, Florian u. a. (2023). 'Object-Related Research Data Workflows Within NFDI4Objects and Beyond'. In 1st Conference on Research Data Infrastructure (CoRDI) - Connecting Communities, edited by York Sure-Vetter and Carole Goble, 1: CoRDI2023-46. Hannover: TIB Open Publishing. https://doi.org/10.52825/cordi.v1i.326.











